

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Rotstift ist
ein Instrument
das Kinderherzen
sticht und brennt.
Herr Lehrer bitte,
denk daran
und wend ihn stets
mit Vorsicht an!
Mumenthaler

Konsequenztraining

Knapper dürfte sich ein Autozusammenstoß auf einer Kreuzung nicht schildern lassen, als dies mit folgendem Titel in der Rubrik «Unfallsfälle» einer Basler Tageszeitung geschah:
Ampel rot – Fahrer blau. Boris

In der Sprechstunde

«Herr Doktor», sagt die Dame, «ich komme nicht wegen mir, sondern wegen meinem Mann.»
«Was fehlt ihm?»

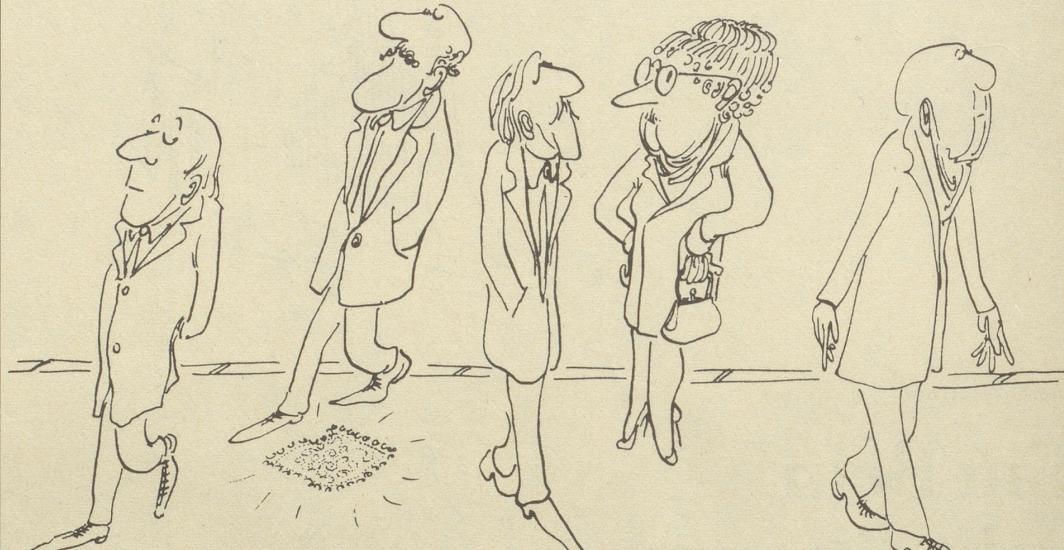
«Ich glaube nicht, daß er sehr leidet, eher ich. Mein Mann ist nervös und spricht oft in der Nacht.»

«Und Sie wünschen nun, daß ich ihm Beruhigungstabletten verschreibe?»

«Ganz und gar nicht, ich wünsche nur zu wissen, ob Sie etwas tun können, daß mein Mann etwas deutlicher spricht!» Ai

In einer Universitätsstadt

des Auslandes – gottseidank ist so etwas bei uns (noch) nicht möglich ... – fragt ein Fremder nach dem Weg zum Bahnhof und erhält folgende Auskunft: «Nach dem dritten Streikposten links, dann vor der Studentendemonstration rechts abbiegen und geradeaus bis zur Massenprotestkundgebung, und das ist dann der Bahnhofplatz ...» bi



Ecke zeitnauer Lyrik

Frauen sind rätsel

Las inserat:
will in ehestand treten
mit mann der tat
foto erbeten.

Ich expreß schrieb
partnerin blieb
stumm
warum?
legte doch konterfei
bei!



dadarius lapidar



Ein Liebesbrief wird vor allem geschrieben, damit die Geliebte einen Brief erhält. Der Ausdruck der Liebe ist meist die einzige Information, die er enthält. Nun soll er aber nicht zu kurz ausfallen, das Ringen um Fakten beginnt, man sucht nach etwas, das ihm länger machen soll. Dazu genügt jeder erdenkliche Einfall, und der Brief meint nicht die Fakten. Er meint nur sich selbst, den Schreiber und die Empfängerin.

— Peter Bichsel



HERSTELLER BRAUEREI USTER